

## Verbindungen mit Mexiko gestärkt

Im Beisein des bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber hat TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann am 8. März 2005 ein Zusatzabkommen mit dem Tecnológico de Monterrey (Tec de Monterrey), Campus Estado de México, über den Austausch von Studenten und Dozenten unterzeichnet. TUM-Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel hatte das Vertragswerk im vergangenen Jahr in Mexiko vorbereitet.

Parallel zu den Partnerschaftsabkommen bindet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Tec de Monterrey, Campus Estado de México, und die TU München in sein mexikanisches Ingenieurstudentenprogramm ein. Durch diese DAAD-Förderung wird den mexikanischen Studierenden ein Studienaufenthalt an der TUM erleichtert, und die TUM hat die Möglichkeit, auch ihren eigenen Studierenden ein neues, interessantes Austauschangebot anzubieten.

Seit drei Jahren ist das Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Monterrey (ITESM), Campus Metropolitano de Monterrey, Partner der TUM. Das ITESM ist der größte private Universitätsverbund in Mexiko mit 33 Standorten und rund 100 000 Studierenden.

Die TUM pflegt bereits seit fünf Jahren eine Partnerschaft mit der Universidad Autónoma del Estado de México (UAEM), der größten öffentlichen Universität des Bundesstaates Mexiko (Estado de México) mit Hauptsitz in Toluca. Die Hochschulpartnerschaft zwischen der TUM und der UAEM wurde im Juli

2000 geschlossen und im Oktober 2004 erneuert. Kooperationspunkte sind Geographie, Planung und Umweltwissenschaften.

Intensive Beziehungen bestehen außerdem seit Oktober 2003 mit der Universidad de las Américas (UDLA) in Puebla, einer nach amerikanischem Modell ausgerichteten privaten Universität mit circa 8 000 Studierenden. Anfang des Jahres 2005 wurde mit Volkswagen de México in Puebla eine Vereinbarung nach dem Vorbild des EMA Programms von VW Mexico und des LAOTSE Austausch-Programms der TUM unterschrieben. Bis zu fünf mexikanischen und deutschen Studierenden wird damit ein Studiensemester an der TUM oder einer mexikanischen Partneruniversität mit anschließendem Praktikum bei VW in Deutschland oder Mexiko ermöglicht.

Mit der größten und bedeutendsten staatlichen Universität Mexikos, Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), unterhält die TUM Einzelkooperationen: Prof. Peter Wilderer, Professor i.R. für Wassergüte- und Abfallwirtschaft, forscht gemeinsam mit Prof. Simon Gonzalez-Martinez, Instituto de Ingeniería, und Dr. Peter Schad, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bodenkunde, arbeitet eng mit der Facultad de Ciencias, Laboratorio de Edafología, zusammen. Ein Kooperationsvertrag zwischen den Architekturfakultäten von TUM und UNAM ist in Vorbereitung.

Mexiko ist die zehntgrößte Volkswirtschaft weltweit, mit einem Bruttoinlandsprodukt von über 637



Dr. Enrique Zepeda (l.), Vice President of Internationalization Tecnológico de Monterrey, und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann besiegeln den Austausch von Studenten und Dozenten. Foto: Ring (BLM)

Milliarden US-Dollar die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas und mit Abstand die bedeutendste Exportnation dieser Region. Das Land hat über 100 Millionen Einwohner, allein im Großraum von Mexiko-Stadt leben 20 Millionen Menschen. Mexiko verfügt nicht nur über ausgedehnte Erdöl- und Erdgasvorkommen, sondern auch über umfangreiche andere Bodenschätze und eine in vielen Bereichen wettbewerbsfähige Industrie. Motor der Wirtschaftsentwicklung des Landes war vor allem die mexikanische Exportwirtschaft. Mexiko hat zahlreiche multi- und bilaterale Wirtschaftsabkommen unterzeichnet unter anderem mit dem North American Free Trade Agreement (NAFTA) und der Europäischen Union. Damit hat sich das Land als wichtigste Schnittstelle zwischen Nord- und Lateinamerika etabliert.

Ein großes Problem Mexikos besteht in den steigenden Umweltschäden, bedingt durch das starke Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum. Besonders Mexiko-Stadt ist auf die Entwicklung moderner Umwelttechnologien angewiesen, da es keine moderne Abwasserwirtschaft gibt. Besonders auf diesem Gebiet ist die TU München gefragt.

### Weitere Kooperationen